

Von lustig bis tiefsinnig

Kabarettist Hubert Burghardt begeistert mit schrägen Typen, Musik und Bissigkeit

Von Claudia Sarrazin

GEORGS-MARIENHÜTTE. Mit seinem Programm „Nachher will's keiner gewesen sein“ gastierte Hubert Burghardt am Sonntag in Georgsmarienhütte.

Er wolle mit Niveau unterhalten, kritisch und entlarvend, aber nicht zu böse, intelligent, aber nicht so anstrengend, kulturell anspruchsvoll und irgendwie lustig, erklärte Burghardt zu Beginn seines Auftritts im Niedersachsensaal des Georgsmarienhütter Rathauses. Mitgebracht hatte er dafür nicht nur ein paar Requisiten, sondern auch einige Lieder wie den Krisen- und den Garten-Eden-Song.

Das Publikum war zunächst so zurückhaltend, dass Burghardt nach einem der ersten Programmpunkte erklärte: „Wenn sie etwas euphorischer klatschen würden, hätte ich nach den Nummern etwas mehr Zeit mich umzuziehen.“

Bis dato hatte er sich unter anderem verwirrenden Fremdwörtern und Aussprüchen wie der „Gehilfe“ gewidmet: „In Fachkreisen werden damit die hohen Abfindungen für unfähige Manager bezeichnet“, erklärte Burghardt, bevor er sich dem Thema „Funktional Food“ widmete: „Das ist Gesundheit zum Essen“, so Burghardt, bevor er sich fragte, ob es



Zu den schrägen Typen, die Hubert Burghardt zu Wort kommen ließ, gehörte auch Günther, der sich dem Thema Übergewicht widmete und feststellte: „Der Bürger isst zu viele Burger.“

Foto: Claudia Sarrazin

demnächst wohl auch „Schokolade zum Abnehmen“ oder „Weißbier gegen Alzheimer“ geben wird.

Seine Figur Günther ergründete anschließend das „Übergewicht der Deutschen“. Er wusste auch den Grund dafür: „Das liegt am Fernsehen und den ganzen Kochsendungen.“ Allerdings

machte sich Günther auch seine Gedanken über die Staatsbulimie, die Deutschland helfen solle, für die Globalisierung fit zu werden.

Zur Pause gab es für das Publikum noch ein paar gewagte Steuertipps. Ob es daran lag, ist nicht bekannt, doch nach der Pause war das Publikum deutlich lockerer.

Es lauschte begeistert dem Geschäftskonzept des Beeridigungsdiscounters „Mc Die“, und Burghardts alter Ego „Gandolf“, der feststellte: „Zu viel Toleranz kann manchmal auch ein Fehler sein.“ Mit seinem Schlussapplaus forderte das Publikum sogar noch eine Zugabe, und beim Hinausgehen stellte ei-

ne Zuschauerin fest: „Sehr gut, schön tiefgründig.“



Mehr Bilder vom Auftritt unter www.noz.de/georgsmarienhuette